

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 7

Artikel: Billig bööggen!
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Billig bööggen!

Die Fasnacht wäre schon recht - wenn sie nur zu einem geschickteren Zeitpunkt stattfände! Aber so etwa vierzehn Tage nach dem längsten Monat des Jahres, ... oder haben Sie nicht auch das Gefühl, der Januar zähle etwa 53 Tage? Kurzum: Das sich noch kaum erholt habende Budget wird Angriffen ausgesetzt, denen es nicht so leicht gewachsen ist.

Aber es gibt doch sicher auch Möglichkeiten, wie man billiger bööggen könnte. Was ist denn der Sinn des Maskierens? - Sich so zu tarnen, daß einem niemand kennt. Das braucht nicht gleich einen Haufen Geld zu kosten. Darf ich einige Vorschläge machen?

Sie, Frau Hässig, könnten beispielsweise an der Fasnacht mit Ihrem Mann Arm in Arm ausgehen, recht lieb zu ihm sein und ihm vielleicht sogar coram publico einen Kuß geben. Kein Mensch würde in Ihnen beiden das Ehepaar Hässig wiedererkennen.

Für Sie, Madame Belle, läge der Fall noch einfacher: Sie brauchten lediglich an der Fasnacht aufs Make-up zu verzichten - und niemand wird sie wieder erkennen. Wer weiß: Vielleicht gewinnen Sie an der Prämierung noch einen Preis. Als Hexe.

Herr Nicole und Herr Vincent könnten gemeinsam, eng umschlungen, den Maskenball besuchen und kein Mensch würde die Roten Brüder erkennen. Warum eigentlich nicht? Sie haben sich ja auch sonst «zum Fressen» gern.

Ich beabsichtige, mir das Nikotin von den Fingern zu binstein und einen Abend lang nicht zu rauchen. Das wird mein Inkognito genügend wahren. Ob mir allerdings der Abend Spaß machen wird, ...

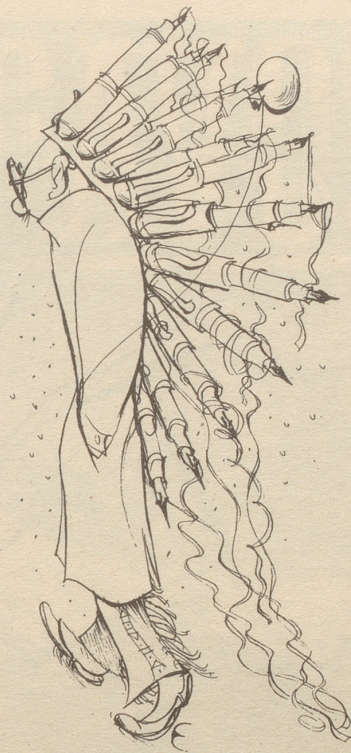
Ich denke, Sie werden aus dem Gesagten Anregungen geschöpft haben für eigene Tarnungen. Sie, Frau Pläuderli, könnten ausnahmsweise ... Aber Sie wissen's ja selber! AbisZ

Fasnachtswunsch eines Neutralen

Hoffentlich sind die Basler seit der Freundschaftswoche nicht so zahm geworden, daß sie nicht mehr wagen, die Zürcher aufs Korn zu nehmen! Brun



„Da isch Hueber. Wer isch am Apparat?“



Buchhalter Chüderli geht als Indianer, mit Federschmuck

«Meister im Geldverdienen»

Mit Wehmut lasen wir im «Life» auf uns, die Schweizer, das Gekeif.

Von jetzt an weiß es jedes Kind, was wir für schlechte Kogen sind:

Bei Raufereien steh' die Schweiz als «braves Buebli» stets abseits.

Es habe, statt im Blut zu baden, nur Freud an seinem Krämerladen.

Und überhaupt, hat «Life» gekläfft: Der Schweizer liebt nur das Geschäft;

denn immer sei er, scheine ihnen, ein «Meister stets im Geldverdienen» ...

Wie gern, ich krasser Eigennutz, verdient' ich zehnmal soviel Stutz.

Doch leider, «Life», ist dem nicht so. Ich bin um jedes Fränkli froh,

das andre als Verdienst mir geben; denn, siehst Du, «Life», auch ich muß leben. Paolo

Der Afrikaforscher saß schon im Topf des Menschenfressers. Der Kannibalenhäuptling aber war gnädig gestimmt: «Freund, wenn du mir etwas zeigen kannst, was ich noch nie gesehen habe, so bist du frei!» Der Forscher wurde zuversichtlich: «Bring mir meine Hose, und ich werde dir einen Knips-Knips-Apparat zeigen, in dem das Feuer sitzt.» Die Hose wurde gebracht, der Forscher nahm sein Feuerzeug heraus, knipste - und es brannte. «Du bist frei», schrie der Kannibalen-Häuptling begeistert, «das ist, ich schwöre es dir, das ist das erste Feuerzeug, das beim ersten Knipsen brennt!!» ha

Februar

Narretei und Galgenlieder machen sich bald wieder breit. Ach, zuweilen denkt man wieder, es sei dauernd Narrenzeit.

Warum ist, kann man sich fragen, Fasnacht denn im Februar schon? Bäääh mit 28 Tagen und dem vollen Monatslohn ...!

Monatsendlich haben Sara und Leander Namenstag. Ob das wohl die «Zehnder Klara» (Zarah Leander) angehn mag?

Vater Winter liegt im Sterben. Freut uns. Niemand denkt daran, daß auch unter unseren Erben einmal einer lachen kann.

Kurt Hochreutener

Sujet-Vorschläge für Fasnachts-Umzüge

Eine vielköpfige Damenkapelle. Die Musikerinnen spielen nicht, sondern stimmen fortwährend ihre Instrumente. Auf einem Plakat steht: «Das einzige Stimmrecht, das wir haben.»

Ein Verband dicker Herren wälzt sich vorüber. Sie rauchen Havanna Import. Die Brillanten ihrer Krawattennadeln blitzen in der milden Februarsonne. Sie verteilen Einzahlungsscheine, worauf steht: «Sammelkonto XII 0000 Verband schweizer. Leidensgenossen Faruks». - Motto dieser Gruppe: «Alle für einen.»

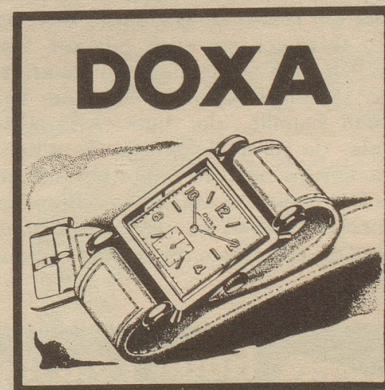
Fünf Uhrmacher schleppen ein dickes Buch daher. Es ist die englische Uebersetzung des Uhrenstatuts, die sie Herrn Truman schenken wollen, als Dank für die Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit. In Amerika. Röbi

Lieber Nebel

Nicht diejenigen sind die größten Narren, welche eine Maske tragen, sondern diejenigen, welche sie nicht durchschauen! Brun

Dumme Frage

Der Inhaber einer Beiz ist ein Beizer. Dann wäre also der Besitzer einer Grill-Bar ein Grill-Barzer? HB



Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG